

Art Education Research No. 13/2017

Sabine Bitter und Helmut Weber

Asynchrone Räume des Wissens¹

Der *Unterstrich* in *Un_University* verbildlicht für uns eine inhärente Konfliktlinie. Auch in unserer aktuellen Auseinandersetzung, *Architekturen der Bildungsmoderne: asynchrone Räume des Wissens*, bewegen wir uns entlang dieser Konfliktlinie. Wir befassen uns mit der Fragestellung, wie ein gegenwärtiger Blick auf die Universitätsarchitekturen der Nachkriegszeit, der 1950er- und 1960er-Jahre, in einer künstlerischen Bild- und Raumproduktion verhandelt werden kann. Einer Bild- und Raumproduktion, um genau zu sein, in der unterschiedliche oder sogar kontroverse Zeitlichkeiten und Interessenslagen sichtbar werden, die mit der Geschichte der Universitäten in Verbindung stehen.

In einem ersten Schritt untersuchen wir die vorherrschenden Ansprüche und Versprechen der Bildungsmoderne zeit- und ortsspezifisch. Wie sind z.B. die Schlagwörter von der Demokratisierung des Bildungswesens, dem Zugang zur Bildung für breite Bevölkerungsschichten, von sozialen Aufstiegsmöglichkeiten sowohl in den Universitätsarchitekturen als auch in ihrem Verhältnis zur Stadt und zum urbanen sozialen Umfeld zum Ausdruck gekommen? Bei der Beschäftigung mit dieser Frage zeigen sich an den Architekturen Konflikte zwischen Universität und Gesellschaft, die Spuren von Verhandlungen über Distanzen und Naheverhältnisse zu affirmativem und gesellschaftskritischem Wissen werden sichtbar.

Parallel dazu schliessen wir in unsere Untersuchung immer auch die Bilder mit ein, die mit diesen Kontroversen verwoben sind. Wir diskutieren ihre Rollen und erforschen, in welche Argumente und Beweggründe welche Bilder von Architektur und urbanen Situationen eingebettet werden. Mit welchen Bildern wird die vorherrschende Geschichte erzählt? Wer erzählt sie? Und welche Rolle kommt Bildern zu, die von der dominanten Erzählung ausgeblendet und in den Bereich des Unsichtbaren gedrängt werden?

Im Text *Widerstand gegen das Gegebene* zu den Arbeiten von Ines Schaber vermerkt Anselm Franke auf die Frage, unter welchen Umständen dokumentarische Fotografie eine Revolte gegen das Gegebene sein kann: «Eine erste Antwort ist, dass man die Bilder selbst als so etwas wie relationale Diagramme oder Membrane begreifen muss. Das heißt, sie stehen auf beiden Seiten der Trennlinie, innerhalb und außerhalb, wie verbindende Grenzen, die andere Seite spiegelnd, aber auch auf sie zugehend, umfassen sie das ganze Feld des Sozialen, einschließlich des Unsichtbaren, Ausgegrenzten oder Unbewussten.» (Franke 2016: 7)

In unserer künstlerischen Bild- und Raumproduktion geht es um die Frage, wie diese Ausblendungen in den sozialen und politischen Zusammenhängen von Universität und Gesellschaft – trotz oder gerade wegen ihrer unterschiedlichen Zeitlichkeiten – als asynchrone Räume des Wissens wieder eingebildet werden können. *Asynchrone Räume des Wissens* folgen jedoch keiner linearen Geschichte, sondern erzählen Geschichten von Brüchen und Störungen, in denen Ansprüche auf Raum und Wissen aufeinanderprallen, die von unterschiedlichen Zeitlichkeiten (Modernisierung versus Gegenwart) und Interessen (gesellschaftliche Interessen versus universitäre Ausbildungskonzepte versus Studierendeninteressen) geprägt sind.

Anhand von zwei Arbeiten, *Window Blow-Out* von Gordon Matta-Clark und *Trophäen ihrer Exzellenz* von Bitter & Weber versuchen wir nun exemplarisch, diese Überlegungen zu Bild- und Raumpolitiken für die Auseinandersetzung mit *Un_University* und für ein *un_universitäres* Denken produktiv zu machen.

¹ Dieser Essay ist eine Überarbeitung unseres Beitrags zu einem Diskussionspanel der Plattform *Un_University* am 12. April 2016. Mit weiteren Beiträgen von Elke Krasny, Oellinger/Rainer, Rúbia Salgado und Gerald Bast.



Gordon Matta-Clark, *Window Blow-Out*, 1976



Sabine Bitter & Helmut Weber, *Trophäen ihrer Exzellenz*, 2016

1976 realisierte der US-amerikanische Künstler und Architekt Gordon Matta-Clark – an dessen Begriff der *Anarchitecture* sich ein universitäres Denken anlehnt – die Arbeit *Window Blow-Out* am Institute for Architecture and Urban Studies in New York. Mit dieser Arbeit thematisierte er in beeindruckender Weise das Missverhältnis von Institution und realer urbaner Situation.

Durch unser Studium bei Laurids Ortner (Hausrucker co) in den 1980er-Jahren haben wir uns relativ früh mit der Praxis von Matta-Clark und seiner Gruppe *Anarchitecture* auseinandergesetzt, die aktuell wieder produktiver Bezugspunkt für gegenwärtige kritische räumliche Praktiken geworden ist. *Anarchitecture* kann auch als eine instituierende Praxis verstanden werden, die sich heute sowohl in inner- als auch in ausseruniversitären Bereichen gegen die neoliberale Zurichtung unserer urbanen Umwelt formiert.

Im New York der 1970er-Jahre ging es virulent um die Komplizenschaft von Architektur und politisch-ökonomischer Herrschaftsverhältnisse, die für den sozialen Niedergang in New Yorks Nachbarschaften verantwortlich gemacht wurden.

Die Arbeit *Window Blow-Out* steht für uns dabei beispielhaft für eine frühe taktische Aktion, in der Matta-Clark mittels Architektur und Bildpolitik die kommunale Grundstücksökonomie, die Besitzverhältnisse während der Zeit des urbanen Verfalls der Stadt New York der 1970er-Jahre verhandelte und in ein Verhältnis zum institutionellen Kontext von Architektur und Planung setzte. 1976 wurde Matta-Clark eingeladen, sich an der Ausstellung *Idea as Model* am Institute for Architecture and Urban Studies zu beteiligen. Er machte den Vorschlag, Fotografien eingeschlagener Fenster aus der Bronx in die Fenster des Instituts zu montieren. Durch diesen fotografischen Transfer beabsichtigte er, die desolaten Bedingungen in der Bronx an der Fassade genau jenes Instituts sichtbar zu machen, das er nicht nur für die Planung, sondern auch für deren Auswirkungen verantwortlich machte.

Die dokumentarischen Fotos schreiben sich in den Raum der Institution ein, um ihre fehlende Übernahme von Verantwortung verhandeln zu können. Mit dieser Platzierung stellte Matta-Clark einen Raum her, der

einerseits die unterschiedliche Zeitlichkeit von urbaner Planung und Realisierung und andererseits den Konflikt zwischen den Vorstellungen der Planer_innen und der gelebten Realität der Bewohner_innen sichtbar macht. Um dieser Kritik an der fehlenden sozialen Dimension von Planung und Architektur Nachdruck zu verleihen, zerschoss er am Vortag der Ausstellungseröffnung die Fenster im Ausstellungsraum, um die Fensterrahmen als Rahmung für die Bronx-Fotos zu benützen.

Im Sinne unserer Auseinandersetzung ist diese Arbeit von Matta-Clark ein prototypischer asynchroner Raum des Wissens. Durch das Anbringen der Fotografien von den Missständen in der Bronx an der realen Architektur der Institution verschiebt er den Kontext für die Lesbarkeit der einzelnen Fotografien ebenso wie für die Wahrnehmung der Architektur. Zugleich gelingt es ihm mit dieser Arbeit, die Distanz zwischen Planung und Realisierung und deren räumlich weit auseinander liegenden Effekte, wie sie die Situation in der Bronx darstellt, in ein radikales Naheverhältnis zu transformieren.

Komplizenschaften von Architektur und sich ändernden Herrschaftsverhältnissen verhandelt auch unsere aktuelle Arbeit *Trophäen ihrer Exzellenz*, die sich mit der Transformation der Frankfurter Johann-Wolfgang-Goethe-Universität beschäftigt.² In unseren Recherchen, die wir seit 2014 gemeinsam mit dem deutschen Stadtsoziologen Klaus Ronneberger zur Übersiedlung der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität unternommen haben, gingen wir den Spuren der Umwandlung der Universität von einer Bürgerstiftung zur modernistischen Massenuniversität mit ihrer Frankfurter Schule und schliesslich zum neoliberalen Exzellenzcluster nach, die zum Teil auch in den Architekturen zum Ausdruck kommen.

In seinen Ausführungen im Text *Wissens-Räume – Architektur und Hochschulpolitik in Frankfurt* beschreibt Ronneberger die Verlagerung der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität im Laufe des letzten Jahrzehnts vom

² *Trophäen ihrer Exzellenz*, Ausstellung im Schauraum, die Angewandte, 2016. quartier 21, MuseumsQuartier Wien. Kuratiert von Ruth Schnell und Tommy Schneider. http://www.dieangewandte.at/ausstellungen/trophaeen_ihrer_exzellenz (10.02.17)



Sabine Bitter & Helmut Weber, *Trophäen ihrer Exzellenz*, 2016

Stadtteil Bockenheim in das Westend von Frankfurt als eine beispielhafte gesellschafts- und wissenschaftspolitische Transformation.³ Während der alte Campus in Bockenheim als *Campus in der Stadt* noch die fordistische Massenuniversität verkörperte, sind die repräsentativen Architekturen am neuen Campus im Westend ein Paradebeispiel für eine Universität als *Campus-Stadt mit Exzellenzcluster*, die sich im globalen Wettkampf neoliberaler Wissensökonomien in den vordersten Reihen positionieren will. Seit 2007 besteht der Exzellenzcluster *Herausbildung normativer Ordnungen* an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt. Dieser interdisziplinäre Zusammenschluss von Forscher_innen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften, wurde durch die sogenannte Exzellenzinitiative des Bundes gefördert, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, vor allem Spitzenforschung zu fördern, den Wirtschaftsstandort Deutschland und damit seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, wie es die Deutsche Forschungsgesellschaft beschreibt.⁴

In der Arbeit *Trophäen ihrer Exzellenz* versuchen wir eine künstlerische Bild- und Raumproduktion zu entwickeln, in der Asynchronizitäten – rückläufige, gegenläufige oder auch vorwegnehmende Prozesse und Interessen – in der Geschichte der Universität Frankfurt mit fotografischen Objekten markiert werden.

Trophäen sind dabei Objekte und Bilder von Situationen und Räumen, an denen nicht nur Überlagerungen und Störungen von unterschiedlichen Zeitlichkeiten lesbar werden, sondern die auch als Agenten der architektonischen und urbanen Aneignungsprozesse in den sich ändernden Interessenslagen und Machtverhältnissen an der Universität fungieren können.

Ein markantes Beispiel ist das Eingangsportal des Jügelhauses, das 1914 im Stil einer neobarocken Schlossarchitektur gebaut wurde und die Bürgeruniversität Frankfurt repräsentierte. Obwohl sie als Stiftungsuniversität der Frankfurter Bürgerschaft gegründet

wurde, referiert ihre architektonische Form noch immer auf Feudalismus und Kaiserreich. In unmittelbarer Nachbarschaft zu den hierarchisch und autoritär strukturierten Ordinarien der Bürgeruniversität entstand zur selben Zeit das progressive Institut für Sozialforschung, das auf einer marxistischen Theorie der Sozialwissenschaft gründete. Während des Nationalsozialismus musste das Institut in die USA emigrieren und sein Gebäude wurde im Krieg zerstört.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Max Horkheimer eingeladen, als Rektor am Wiederaufbau einer demokratischen Universität mitzuwirken. Auf seine Initiative wurde die Universität vom ebenfalls aus dem Exil zurückgekehrten Architekten Ferdinand Kramer modernisiert. Als eine seiner ersten baulichen Massnahmen erweiterte Kramer 1953 das neobarocke Portal und gestaltete es im Sinne einer Demokratisierung der Universität. Er verlegte dabei auch das Rektorat auf die Erdgeschossesebene, um die Enthierarchisierung räumlich manifest zu machen. Den medialen Kampf um diese architektonische Massnahme illustriert eine kurze Anekdote: Kramer wurde aufgrund der Zerstörung des alten Portals als Barbar bezichtigt. Als Antwort schickte er den Fuss der Figur über dem Eingang mit folgendem Zitat zurück: «Dem Empörten zum Trost! vom Barbar. Dieser Stein fiel mir vom Herzen am 17.5.53 17 Uhr nachmittags.»

Das *Fuss*-Objekt steht hier beispielhaft für das Aufeinandertreffen unterschiedlich gelagerter gesellschaftspolitischer Interessen und für die Konflikte um die Ausrichtung und Rolle der Universität in der Nachkriegszeit, die im Zuge der Modernisierung des Eingangsbereichs direkt an der Architektur lesbar werden.

Weitere Bildobjekte, wie *Turm*, das sich auf die Sprengung des legendären Wissensturms am Campus Bockenheim bezieht, und *Strasse*, das die Benennung der Strassen nach den Vertretern der Kritischen Theorie am neuen Campus Westend thematisiert, repräsentieren als Objekte oder Residuen den Triumph im Übergang von einer Form der universitären Raumproduktion zur nächsten.

³ Siehe Ronneberger 2015.

⁴ Siehe <http://www.normativeorders.net> (10.02.17) und <http://www.dfg.de/foerderung/programme/exzellenzinitiative/> (11.02.17)

Die Transformation der Fotografien in Bildobjekte und deren Anordnung als ein räumliches Ensemble stellen die Universität als umkämpftes Terrain dar, auf dem die vorherrschenden Räume immer wieder in Frage gestellt werden.

Der retrospektive Blick auf die Verräumlichungen konkurrierender und gegensätzlicher Auffassungen über die Rolle der Universitäten im Verhältnis zu gesellschaftlichen Vorstellungen macht klar, dass die Möglichkeit zur

Veränderung auf die jeweils bestehenden materiellen Verhältnisse aufbaut, das Vorgefundene aber auch prinzipiell form- und veränderbar ist.

In diesem Sinne betrachten wir die Überlegungen zu *Trophäen ihrer Exzellenz* und *Asynchrone Räume des Wissens* als eine Möglichkeit, aus deren Perspektive in der Auseinandersetzung mit Un_Universität das jeweils Gegebene einer Universität widerständig und produktiv infrage gestellt werden kann.

Literatur

—
Franke, Anselm (2016): Widerstand gegen das Gegebene. In: Camera Austria 135, September 2016, S. 7-20

—
Ronneberger, Klaus (2015): Wissens-Räume – Architektur und Hochschulpolitik in Frankfurt. In: derive 59, April 2015. http://www.derive.at/index.php?p_case=2&id_cont=1306&issue_No=59 (10.02.17)

Bildnachweis

—
Abb_1: Gordon Matta-Clark, Window Blow-Out, 1976, Photograph mounted on board, 406 x 559 mm, Estate of Gordon Matta-Clark, GMCT3025 © ARS, NY and DACS, London, 2007

—
Abb_2: Sabine Bitter & Helmut Weber, Trophäen ihrer Exzellenz, 2016, Objekt Fuss, Fotografien auf Wellpappe montiert, Aufbewahrungsort und Copyright bei den Künstler_innen

—
Abb_3: Sabine Bitter & Helmut Weber, Trophäen ihrer Exzellenz, 2016, Ansicht der gleichnamigen Ausstellung im Schauraum, die Angewandte, quartier 21, MuseumsQuartier Wien, 2016, Aufbewahrungsort und Copyright bei den Künstler_innen